



Lieben als Brüder in ihrem Land... haben, machten aber schon in den ersten Lebensmonaten des neuen Staates so enttäuschte Erfahrungen mit dem Prager Zentralismus, daß 1919 Vater Slinz, der Führer der slowakischen Volkspartei, in Paris bei den Alliierten die slowakische Autonomie freilich vergeblich durchzusetzen suchte. Seither ringen slowakisches Volksbewußtsein und Prager Zentralismus miteinander.

Dazu kommt heute noch, daß die Slowakei keineswegs willig ist, die Sowjetfreundschaft der Tschechen mitzumachen. Die Slowaken sehen ihre Aufgabe nicht darin, Brücke zwischen West und Ost — was praktisch bedeutet, Aufmarschgebiet für einen russischen Durchbruch nach dem Westen — zu sein, sondern vielmehr darin, zwischen Nord und Süd, zwischen Ungarn und Polen zu vermitteln. In dem Maße, in dem die Hoffnung auf Autonomie im tschechischen Staatsverband sinkt, mehrten sich übrigens die slowakischen Stimmen, die die Zukunft der Slowakei als autonomes Gebiet in einem größeren Polen oder Ungarn sehen.

### Volkshewiten auf dem Rückzug

Neue Verteidigungslinie südlich Castellon  
Teruel, 31. Mai. Der unaufhaltbare Vormarsch der nationalen Truppen gegen den von den Volkshewiten besetzten Teil der Levante zwingt die Sowjets immer wieder zur Zurücknahme der Linien und zu überflüssigen Umgruppierungen. Wie bekannt wird, beabsichtigen die Roten, längs des Flusses Jaxarés im Süden von der Stadt Castellon eine Verteidigungslinie zu schaffen, woraus hervorgeht, daß sie ihre jetzigen Stellungen für unhaltbar ansehen. Im übrigen ist nunmehr die gesamte Provinz Castellon von den Sowjets zum Kriegsgelände erklärt worden. Mehrere Kommunistenhauptlinge versuchten, aus der Provinz Castellon auf dem Seewege zu fliehen, wurden jedoch von anarchistischen Agenten entdeckt und festgesetzt.

Über der Teruel-Front fand am Dienstag ein erbitterter Kampf zwischen 13 nationalen und 31 bolschewistischen Flugzeugen statt. Die nationalen Jäger schossen trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit neun sowjetische Flugzeuge ab, die sämtlich in Sowjetrußland hergestelt worden waren.

In Valencia, wo am Montag die Räumung der Hafenviertel angeordnet wurde, und in anderen Städten der Levante wurde von den Volkshewiten besondere Schanzbataillone für die Instandhaltung und Verteidigung der Provinz Valencia aufgestellt. In diese Bataillone sind bereits Hunderte von Frauen und Kindern unter schwersten Trohungen gepreßt worden.

### Massenhinrichtungen in der Sowjethölle

217 Todesurteile in Riwo vollstreckt  
Eigenberleht der NS-Propaganda  
rp. Warschau, 1. Juni. In der ukrainischen Hauptstadt Riwo sind nach zuverlässigen Meldungen in den letzten Tagen 217 Bewußtlose zum Tode verurteilt worden, weil sie angeblich sich aktiv in gegenrevolutionären Organisationen betätigt haben. Die Urteile wurden wenige Stunden nach der Verkündung vollstreckt. Man rechnet damit, daß in der nächsten Zeit noch zahlreiche Beamten der Propaganda gemacht werden, die antistalinischen Gruppen angehören sollten.

## Unerhörte Schmähungen der Blutopfer von Eger

### So hegen tschechische Blätter gegen die Sudetendeutschen

Prag, 31. Mai. In welcher unverantwortlichen und gewissenlosen Weise der Haß gegen die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei geschürt wird, zeigt die Stimmungsmache in einer gewissen tschechischen Presse. Während die Beisehung der Blutopfer des Egerlandes bis weit ins Ausland mit tiefer menschlicher Anteilnahme verfolgt wurde, blieb es den Zeitartiklern zweier tschechischer Blätter vorbehalten, angesichts der beiden Toten ihre geradezu beispiellose geistige und seelische Verkommenheit zu dokumentieren.

Da meint der Zeitartikler der „Lidove Roviny“, daß, wenn die 2 Motorradfahrer die Aufforderung des Wachmannes, anzuhalten, beobachtet hätten, sie um ihr „politisches Begräbnis“ gekommen wären. Er sagt dies in einem Augenblick, in dem einwandfrei feststeht, daß die beiden Sudetendeutschen auf die gemeinste und hinterhältigste Weise abgeschossen wurden! Der menschliche Zustand dieses Zeitartiklers geht auch aus seiner Schlussbemerkung hervor: „Die reisende Ernte ist um zwei Wirtschaftler ärmer, das ist die ganze Bilanz dieser Feiertage.“ (1) Ueber die Kränze des Führers sagt er: „Die Kränze werden, wie alle Kränze, welken, und die Bänder mit den Galen-

kreuzen wird man irgendwo in einer Sammlung oder in einem Parteisekretariat aufbewahren.“ Damit ist für diesen tschechischen Journalisten die Angelegenheit erledigt.

Der Zeitartikler des linkssozialistischen Blattes „Narodny Dnevnik“ spottet über die „prächtige Apotheose eines vermeintlichen Märtyrertums“, um dann eine unglaublich freche Frage vom Stapel zu lassen: Die zwei Ermordeten seien nach acht Vierteln Wein in der Morgendämmerung auf dem Motorrad aus einem Weinfelder zurückgekehrt, in welchem Zustande sich auch der beste Motorradfahrer ein bißchen auf seinen Schutzhelm verlassen müsse. Der Zeitartikler des „Narodny Dnevnik“ weiß zwar ganz genau, daß der amtliche Bericht über die Ermordeten ergebnislos ist! Das hindert aber weder ihn noch seinen Kollegen, die beiden toten Deutschen mit einem Kränze von Schmutz zu übergeben.

Wenn es diesen beiden Zeitartiklern schon an der menschlichen Qualifikation mangelt, so mögen sie die politische Lage durch ihr Rowdytum wenigstens nicht noch mehr vergiften, wie das durch den tschechischen Chauvinismus bereits geschehen ist.

## Allgemeine Wehrpflicht im Kriegsfall

### in England — Aufsehen erregende Erklärung des englischen Verteidigungsministers

London, 31. Mai. Im Unterhaus machte der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip bei der Beantwortung von Anfragen der Opposition aufsehenerregende Äußerungen über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Kriegsfall. Bei seinen Ausführungen über die Vorbereitungen der britischen Regierung für eine „nationale Wehr“ teilte der Minister mit, daß alles, was die Regierung gegenwärtig tue, sich natürlich auf die Bedürfnisse der Friedenszeit beziehe. Jede Regierung jedoch, die sich mit der Verwendung des Menschenmaterials heute beschäftigt, würde verbrochenerisch handeln, wenn sie nicht die Lehren des großen Krieges in Rechnung stellen würde. „Es ist sicher“, so erklärte Minister Inskip, „daß im Falle eines Krieges es eine Behörde geben wird, die jeder Person nach Alter und Befähigung einen angemessenen Posten zuweisen wird. Niemand wird sich unter solchen Umständen dieser Verpflichtung entziehen können, indem er sich einen anderen Posten in der Friedenszeit ausludt.“ In Friedenszeiten halte er es jedoch nicht für notwendig, daß es Vollmachten gebe, die zur Ergreifung von Zwangsmaßnahmen ermächtigen. Wenn aber von einem Mann in passendem Alter durch einen entsprechenden Parlamentsakt verlangt werde, daß er militärisch diene, dann werde das natürlich für wichtiger gehalten werden, als wenn der betreffende zur Zeit in der Volljährigkeit sei. In Friedenszeiten sei es jedoch nicht möglich, jedem seinen richtigen Platz zuzuweisen.

Inskip's Erklärung wirkte sensationell. Der Labour-Abgeordnete Chuter Ede stellte fest, also das heiße, daß ein Gesetz über die

allgemeine Wehrpflicht fertig vorliege und im Kriegsfall dem Parlament vorgelegt werden könne. Was der Minister gesagt habe, könne nichts anderes heißen, als daß an dem Tage, an dem der Notfall eintrete, die Gesetzgebungsmaschine betriebsbereit wäre, das Gesetz einzuführen.

Diese ziemlich unmissverständliche Andeutung des Verteidigungsministers Inskip hat größte Unruhe ausgelöst. Die Opposition überschüttete den Ministerpräsidenten Chamberlain mit einer Flut von Fragen und bemühte sich — allerdings vergeblich — um eine genaue Erläuterung der Mitteilungen Inskip's.

### Japaner bringen weiter vor

Schanghai, 31. Mai. Die aus Richtung Kweihsan an der Lunghai-Bahn vorgehenden japanischen Truppen schlugen die ihnen entgegengekommenen chinesischen Truppen zurück und stehen in westlicher Richtung weiter an der Bahn vor. Die südlich der Lunghai-Bahn sich entwickelnde Offensive geht planmäßig langsam weiter. In breiter Front gehen die japanischen Abteilungen gegen den Südbahnhof der Hankau — Peking — Bahn vor. Am Dienstagabend stand eine Kolonne bereits dreißig Kilometer westlich des am Montag eroberten Pohnsin 160 Kilometer von der erstrebten Linie entfernt.

Auch Reichsminister Dr. Frank in Wien  
Reichsminister Dr. Frank traf gestern in Wien ein, wo er heute in der Universitäts- und Sektionskammer der Akademie für deutsches Recht feierlich empfangen wird.

## Dreiste Fälschung

### einer Führerunterredung

Bk. Berlin, 31. Mai. Die englische Zeitung „Sunday Graphic“ veröffentlicht ein angebliches Interview mit dem Führer, das dieser einem gewissen Edward Price-Bell vor etwa zehn Tagen gegeben haben soll. Der Führer soll dabei u. a. erklärt haben, er habe zu einer Dauerregierung mit Frankreich ein, schlage ein „Lust-Carné“ an der Westgrenze vor und habe einen umfangreichen Friedensplan für Europa vorbereitet. Wie hierzu amtlich mitgeteilt wird, handelt es sich bei der ganzen Redung um eine plumpe Fälschung und Lüge von festeren Treislügeln.

Was die englischen Pressenmethoden angeht, so sind wir schon allertieft genötigt. Von Scheinbatter Loyalität und Objektivität bis zu nacktem Gangsterstreichen läuft eine gewisse Presse ihre unverantwortlichen Spiel gegen Deutschland und andere Ordnungsfaktoren ab ein verdrückliches Spiel, das immer dann höchstens einleuchtet, wenn bedeutende politische Entwicklungen eintreten. Der letzte Beitrag den jetzt ein englisches Blatt seinen Lesern mit einem Interview vorlegt, das nie stattgefunden hat (der Führer hat den „Journalisten“ Price-Bell nie gesehen!) ist mit nichts, auch nicht mit der Kontur eines rechtsfertigen Mannes, wird dieser Art von Revolverjournalisten nur dann gerecht, wenn man dahinter ein System erkennt: Man legt irgend jemanden, in diesem Falle dem Führer, angebliche politische Pläne in den Mund, um sie erstens umgehend sofort zu verzerren und zweitens dann, wenn von der betroffenen Stelle das Dementi kommt, aus dieser Tatsache in unverfälschter Weise neues Kapital für Verleumdungen und Erpressungen zu schlagen. Zum vorliegenden Fall braucht im übrigen nicht erst festgestellt zu werden, daß der Führer wohl kaum auf dem Umwege über ein so unbedeutendes Blatt an seine bekannten Friedensvorschlüge erinnern würde, die der unsaubere Schreiberling als neu in die Welt zu bringen will.

## Pittsburger Vertrag an sicherem Ort

### Vater Gliska besitzt das Original

Prag, 31. Mai. Die Abordnung der amerikanischen Slowaken traf am Montagabend aus Pittsburgh in Prag ein. Die tschechischen Stellen hatten sich die angefertigte Wäbe gegeben, diesen Befehl der Abordnung des Pittsburger Vertrages als eine tschechische Angelegenheit erscheinen zu lassen. So wurde die Abordnung denn mit großem Pomp empfangen. Vertreter des Staates, der Stadt Prag, der Behörden und verschiedener Organisationen waren am Bahnhof erschienen. Aber schon die Erwiderung des Leiters der slowakischen Abordnung auf die Begrüßungssprache gab dem tschechischen Entschluß einen erheblichen Dämpfer. Er erinnerte daran, daß der 30. Mai für die Slowaken in Amerika deshalb ein Feiertag sei, weil an jenem Tage vor 20 Jahren der Pittsburger Vertrag unterzeichnet wurde. Die amerikanischen Slowaken hätten den Tschechen wohl gefehlt, einen selbständigen Staat zu schaffen, das aufrechter Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken sei später aber gelöst worden. Der Zweck des Besuchs der Abordnung bestuhe darin, dieses Verhältnis wiederherzustellen. Die Ehrenwache, die den Pittsburger Vertrag von Chicago nach Kosenberg brachte, habe nun ihre Pflicht erfüllt und der Vertrag sei jetzt in der Heimat. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, ist das Original des Pittsburger Vertrages, wie gelegentlich des Empfanges in Kosenberg mitgeteilt wurde, an einem sicheren Ort hinterlegt worden, der nur Vater Gliska und noch drei Personen seiner Umgebung bekannt ist.

### Beförderungen am Stageratstag

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zum gestrigen Stageratstag in der Reichsmarine eine Reihe von Beförderungen ausgesprochen. — In Kiel-Bil fand am Stagerat-Bedenktag die feierliche Fahnenübergabe an die dritte Schiff-Stammabteilung durch Admiral Albrecht statt.

## Ines und der Fremde

### HEIMKEHRERROMAN VON A. VON SAZENHOFFEN

#### Reiseberichtschuß durch Verlagsanstalt Wang, München

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wenn das Los nicht ihn getroffen hätte, sondern einen andern, so wären jetzt wohl ein paar glückliche Menschen mehr auf der Welt. Vielleicht auch nicht; denn der andere wäre wahrscheinlich nicht, wie er, den Karabinern der Kolonen entkommen, weil es ihm nicht eingefallen wäre sich in Wasserbüchsen hindurchzuzwängen. Der andere hätte vielleicht nicht, wie er, aus der brennenden Scheuer rechtzeitig entfliehen können, in die er eingesperrt war. Er wäre an Ermattung gestorben, er hätte die Ruhr bekommen, weil er nur von unreinem Obst hätte leben müssen; er hätte sich vielleicht verraten, weil er nicht vorsichtig genug gewesen wäre. Das alles hat nur er gekonnt, weil er auserleben war, hier in dieser Schneehölle auf dem Kreuzberg glücklich, verweilt zu landen.

Dann kommen wieder Stunden, in denen der Fremde weiß, daß er noch eine Mutter hat.

Er kann ihr nicht helfen. Er kann nicht kommen und sagen, hier bin ich wieder.

Warum er nicht hinuntergegangen ist und gesagt hat, hier bin ich? Warum er nicht in die Rede des Generals eingefallen war, mit dem Ruf: es lebe das Vaterland. Den ihr beerdigt, er steht hier?

Vielleicht hätte er es gekonnt, wenn nicht der böse Zweifel in seiner Brust geblieben wäre, von dem Augenblick an, da ihm der Wirt die Geschichte erzählt hatte von seiner Braut Mary und seinem Bruder Ferdinand.

In jenem suchtbaren Augenblick hat er den Glauben an Liebe und Treue verloren. In jener Stunde hat er

beschlossen, den Dingen ihren Lauf zu lassen und als ein Fremder in seiner eigenen Heimat zu leben.

Wenn nur das nagende Helmweh nicht wäre! Man kann von der Hölle auf Hochturnau hinuntersehen. Er tut es hundertmal im Tag. Er tut es in Mond- und Sternennächten. Der Anblick ist zu schön. Er kann nicht satt davon werden.

Es ist ein Sonntag im Februar. Der Schnee ist weich und klüftig. Rot spritzt auf.

Im Gasthof zur Eisenbahn geht es laut und lustig zu. Man leht vor bitem Pfeifenrauch kaum mehr die rötlich glühende Birne an der Decke. Der Boden der Stube ist schmutzig naß und hat große, dunkle Flecken.

Sie sprechen davon, daß heuer der Weizen keinen Preis hat und daß wahrscheinlich ein recht spätes Frühjahr wird und man bei dem Dreck draußen nichts arbeiten kann.

Da schreit in einer Atempause der Förkernax über den Tisch hinunter: „Se, Kerjchaumerton, jetzt laßt es, was d' plagt hoch, dah' d' sagen willst!“

Da sind sie still und horchen auf. Dem Kerjchaumerton ist das sehr ungewohnt, vor so vielen zu sprechen, und er stottert, aber dann geht es doch.

„Ich bin heute auf dem Kreuzberg gewesen. Wie ich auf die Höh komm bei den drei Fichten, geht einer vor mir mit der Wähe in der Hand. Ich denk, das ist ein Wilderer, da hab ich mich versteckt. Der Mann geht in die Hütten, ich schleich ihm nach und schau durchs Fenster. Da sieht er drinnen am Tisch und schaut um sich, wie wenn er nei ganz recht wär...“

Eine Welle ist alles rumm. Da schleibt sich der dicke Wirt unter die Gäste. Er fühlt sich ganz in seinem Element; denn diesmal weiß er mehr als alle Gäste und nichts tut er lieber als seine Weisheit auspacken. Also erzählt er möglichst breit und umständlich, daß der Fremde ein gewisser Max Richter sei, der die Hölle gekauft und von

der herrschaftlichen Jagd einen Teil dazu gepachtet habe. Anmeldung, Papiere, Jagdschein, alles in Ordnung; der Bürgermeister könne es bestätigen...

Damit ist die dörfliche Neugierde zunächst befriedigt. Nur daß ein wildfremder Mensch als Einsteher auf der Hölle hausen will, ohne jede Gemeinschaft mit den Menschen, das beschäftigt die dörfliche Phantasie nach wie vor stark.

Wird halt doch nicht richtig sein im Hirn, ist ihr abschließendes Urteil.

Graf Ferdinand ist immer noch in Berlin, aber man vermischt ihn nicht auf Hochturnau. Großmama und Horst führen einander pazieren. Das ist eine umständliche Sache. Horst hält mit seiner kleinen, warmen Hand im wollenen Häkling die der Großmama umspannt.

„Großmama, gib acht, da ist ein Stein! Bleib stehen, ich heb ihn weg...“ Geht nicht, wir müssen augen herumgehen.“

Das Kind hat große, lorgsame Augen auf den Weg gerichtet und es geht eine Welle ganz flott.

„Bleiben, Großmama! Alles ganz blau von Bleichen! Darf ich welche pflücken? Aber du mußt da stehen bleiben.“

„Gut, ich bleibe da stehen.“

Es dauert lange, bis die kleine Faust die vielen Bleichen kaum mehr umspannen kann; dann gehen sie weiter, einträchtiglich miteinander. Nur eines bedrückt den Entset: daß seine Großmama alle diese Herrlichkeiten nicht sehen kann.

„Großmama, Babet hat gesagt, es wäre so traurig, daß du blind bist. Aber wenn ich dir die Bleichen auf deinen Tisch stelle, dann kannst du doch doch daran freuen!“

„Sicher freue ich mich daran und vor allem, daß du so lieb bist, Horst!“

Fortsetzung folgt.



## Auf dem Wege bleiben!

Wahre Wanderungen von der Stadt nach „außen“ bringt in jedem Jahre das Frühjahr mit sich. Aber immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß Wald und Feld nicht für den einzelnen da sind, d. h. daß dort nicht jeder tun und lassen kann, was er will. Den Bauern kann es wenig freuen, wenn Fremde scharrenweise über seine Wiesen und Weiden gehen und so tun, als ob die Wege für sie nicht da wären. Und diese Wanderer wissen oft nicht einmal, welchen Schaden sie anrichten. Denn wenn erst einer quer über eine Wiese geht, dann folgt auf seinen Fußstapfen bald ein zweiter, dann ein dritter, und schließlich liegt neben dem eigentlichen Weg ein neuer. Ist es nur Bequemlichkeit, vielleicht der Wunsch, ein kurzes Stück Weges abzukürzen zu wollen; so manches Fräulein aber geht der Landwirtschaft dadurch verloren. Dazu kommt noch, daß es sehr schwer ist, einen solchen „Weg“ wieder zu beseitigen.

Daran sollten all die Wanderlustigen denken, und wenn sie erst einmal gelernt haben, auf diese schmerzhaften „Kleinigkeiten“ zu achten, dann werden sie die geforderte Rücksichtnahme bald als selbstverständlich hinzunehmen. Ihrem Vergnügen und ihrer Erholung wird dadurch keineswegs Abbruch getan.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

### Hauptversammlung des Turnvereins

Neuenbürg, 31. Mai. Am Samstag abend hielt in seinem Lokal zur „Eintracht“ der hiesige Turnverein e. V. seine Hauptversammlung ab. Der Besuch seitens der Mitglieder war zwar ein verhältnismäßig guter, hätte aber in Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung noch ein viel besserer sein dürfen. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Ratsschreiber Schönberger, gedachte einleitend der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, deren Andenken die Versammlung wie üblich ehrte. Der vom Vorsitzenden bekanntgegebene Geschäftsbericht gab einen erschöpfenden Überblick u. a. über die im abgelaufenen Jahre geleisteten Arbeiten und im kommenden Jahre zu erfüllenden Aufgaben. Die beim Kreisturnfest in Nagold und Kreisgerätemeisterschaften in Höfen durch Mitglieder des Vereins erzielten Erfolge wurden nochmals hervorgehoben; diese Siege sollten ein weiterer Ansporn für die Aktiven des Vereins wie überhaupt für die ganze den Turn- und Sportvereinen noch fernstehende Jugend sein. Der vom Kassier vorgetragene Bericht über die Kassenverhältnisse wies einen erfreulichen Vermögensstand auf. Die Versammlung erteilte sowohl dem Vereinsvorsitzenden als auch seinen engeren Mitarbeitern einstimmige Entlassung. Die bisherigen Sachwarte und Sachwartinnen stellten sich weiterhin gerne in den Dienst des Vereins und damit der Turn Sache. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag des vom Kreisführer zum Ortsbeauftragten für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ernannten Dr. Trostel über die Zusammenführung sämtlicher sporttreibenden Vereine in eine Organisation. Auch hier erkannten die Mitglieder die großen idealen Ziele des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und seiner Beauftragten und sagten ihre Mitarbeit an dem großen Werk zu. Hierüber werden noch in den nächsten Wochen besondere Verhandlungen mit den in Frage kommenden Vereinsvorsitzenden und ihren Beauftragten stattfinden. Anträge wurden zu der Hauptversammlung nicht gestellt und nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten unter Verschiedenes konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene und von turnerischem Geist getragene Versammlung schließen.

### Hauptversammlung des Fußballvereins

Neuenbürg, 31. Mai. Die Hauptversammlung des Fußballvereins fand am Samstag abend im Lokal zur „Germania“ statt und hatte ebenfalls einen befriedigenden Besuch aufzuweisen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Friedrich Blaisch, des im abgelaufenen Jahre durch einen Unglücksfall aus der Mitte der Spieler getretenen Mitglieds H. Keil. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung der Vortrag des Ortsbeauftragten für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Dr. Trostel, über die Zusammenführung aller sporttreibenden Vereine in unserer Kreisstadt. Die Versammlung gab zu den Ausführungen des Vortragenden das Versprechen weitgehendster Mitarbeit. Aus dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr war zu entnehmen, daß die Beteiligung der Aktiven am Spielbetrieb eine sehr gute war und daß nur dadurch die Erringung der Staffelmehrfachheit möglich sein konnte, ebenso nur dadurch die beim Kreisturnfest in Nagold erzielten großen Erfolge. Auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins haben im abgelaufenen Jahre eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen. Dem Vereinsvorsitzenden und seinen Mitarbeitern wurde von der Versammlung einstimmig Entlassung erteilt. Der nach Ablauf der ordnungsmäßigen Amtszeit von zwei Jahren neuer wieder zur Wahl kommende Vorstand Blaisch wurde in gleicher Weise nahezu einstimmig wiedergewählt. Auch der von ihm berufene Beirat besteht so im Großen und Ganzen seine bisherige bewährte Zusammensetzung; nur im Schriftführeramt gab es einen Wechsel, für welches das langjährige treue Mitglied Alfred Käßler berufen wurde. Der Vorsitzende hat seinen neu berufenen Beirat, die Spieler und Mitglieder, weiterhin treu zum Verein zu ziehen und echte Sportkameradschaft zu pflegen. Anträge zu der Hauptversammlung waren nicht gestellt und unter Verschiedenes wurden einige weniger wichtige Angelegenheiten besprochen.

Der Vortrag des Ortsbeauftragten für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Dr. Trostel, über die Zusammenführung aller sporttreibenden Vereine in unserer Kreisstadt. Die Versammlung gab zu den Ausführungen des Vortragenden das Versprechen weitgehendster Mitarbeit. Aus dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr war zu entnehmen, daß die Beteiligung der Aktiven am Spielbetrieb eine sehr gute war und daß nur dadurch die Erringung der Staffelmehrfachheit möglich sein konnte, ebenso nur dadurch die beim Kreisturnfest in Nagold erzielten großen Erfolge. Auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins haben im abgelaufenen Jahre eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen. Dem Vereinsvorsitzenden und seinen Mitarbeitern wurde von der Versammlung einstimmig Entlassung erteilt. Der nach Ablauf der ordnungsmäßigen Amtszeit von zwei Jahren neuer wieder zur Wahl kommende Vorstand Blaisch wurde in gleicher Weise nahezu einstimmig wiedergewählt. Auch der von ihm berufene Beirat besteht so im Großen und Ganzen seine bisherige bewährte Zusammensetzung; nur im Schriftführeramt gab es einen Wechsel, für welches das langjährige treue Mitglied Alfred Käßler berufen wurde. Der Vorsitzende hat seinen neu berufenen Beirat, die Spieler und Mitglieder, weiterhin treu zum Verein zu ziehen und echte Sportkameradschaft zu pflegen. Anträge zu der Hauptversammlung waren nicht gestellt und unter Verschiedenes wurden einige weniger wichtige Angelegenheiten besprochen.

## Aus der Badestadt Wildbad

### Pfingsten in Wildbad

Ueber die Pfingstfeiertage will die Stadtverwaltung Wildbad ihren Gästen besonders schöne Unterhaltung bieten. Das bei der Neuen Kur- und Wandelhalle gelegene, reizende Kurtheater wartet am Pfingst-Samstag und -Sonntag mit zwei äußerst unterhaltsamen Gastspielen des Pforzheimer Stadttheaters auf. Im Kurfaal findet am Pfingst-Samstag der Große Pfingstball unter Leitung des Tanzpaars Greta und Kolf Singer statt. Die musikalischen Darbietungen des Kurorchesters unter seinem Dirigenten Kapellmeister Kurt Daelig finden neben den regelmäßigen Vor- und Nachmittagskonzerten, sowie dem kleinen Musikabend, in dem Johann-Strauß-Abend am Pfingstmontag im Kurfaal ihren Höhepunkt.

### Pfingstverkehr der Kraftposten ab Wildbad

Am Pfingstamstag, Sonntag und Montag verkehren auf den Linien Wildbad-Freudenstadt und Wildbad-Baden-Baden sämtliche im Fahrplan angeführten Kraftposten, angenommen Fahrt 9, 6, 2 und 24 am Pfingstsonntag. Außerdem fährt am Samstag, Sonntag und Montag ein Wagen von Wildbad nach Kaltenbrunn.

Wildbad Postamt (Bahnhof) ab:	13.55
Kaltenbrunn an:	14.47
Kaltenbrunn ab:	18.00
Wildbad an:	18.45

## Aus dem Luftkurort Calmbach

**Ehrung einer Arbeitsjubilantin.** Gestern wurde das erste Kreuzdenkmal errichtet, das im Kreis Neuenbürg durch den Führer zur Verleihung gelangt ist, an Frau Christiane Kusterer aus Calmbach, die seit 1. Dezember 1881 ununterbrochen in der Holzpappenfabrik W. Kempenaer & Co. tätig ist, vom Landrat in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters von Höfen, der Firmeninhaber und des Betriebsobmanns der Gebrüder in feierlicher Weise überreicht.

**Vom Fremdenverkehrsverein.** Am Freitag den 27. d. M. fand im Gasthaus zur „Sonne“ hier die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsvereins statt. Bürgermeister Günter als Vorsitzender des Vereins begrüßte die Erschienenen. Er führte aus, daß bei der Bedeutung des Fremdenverkehrs für die hiesige

Gemeinde eigentlich ein besserer Besuch der Tagung hätte erwartet werden dürfen. Wenn auch das Jahr 1937 einen ganz gewaltigen Anstieg der Fremdenziffern brachte, so dürfte die intensive Werbung doch nicht erlahmen. Erneut wird darauf hingewiesen, daß mit dem Ausbau der Gemeinde als Luftkurort Hand in Hand gehen müsse die weitere Verschönerung des Ortsbildes. Alle Holzbeigen vor den Gebäuden, schlechte oder nicht eingetragene Anlagen müssten nunmehr eben verschwinden. An ihre Stelle treten sollen schöne Vorgärten, insbesondere eine Verschmückung der Gebäude durch Aufstellung von Blumen vor den Fenstern. Die Anpflanzung des Freibadgeländes ist weiterhin fortgeschritten. Die Anlage eines Parkplatzes beim Freibad wird den bisher schon regen Besuch des Bades noch vermehren. Damit die öffentlichen Gewässer sauber gehalten werden, soll weiterhin mit aller Macht an der Schaffung eines Schuttplatzes und an einer geregelten Abfuhr des Mülls gearbeitet werden. Bis jetzt ist die Lösung der Frage daran gescheitert, daß eben ein günstiges Gelände für einen herartigen Platz nicht ausfindig gemacht werden konnte. Auch die aus der Versammlung heraus gemachten Vorschläge konnten keine greifbare Gestalt annehmen. Der Vorsitzende erinnert wieder daran, daß die Fremdenmeldungen pünktlich erstattet werden müssen. Zur Beherbergung von Fremden sollen nur die Mitglieder des Vereins zugelassen sein. Wer also Zimmer vermieten will, wird gut daran tun, sich umgehend als Mitglied des Verkehrsvereins zu melden. Ausfremde, die nacheinander während der Dauer von 10 Jahren hieher kommen, sollen durch Uebergabe eines Geschenks seitens des Verkehrsvereins geehrt werden. Eine Anzahl neuer Ruhebänke werden von der Gemeinde aufgestellt, außerdem sollen die Spazierwege neu hergerichtet werden, die Wegmarkierung nachzusehen und zu ergänzen. Zum Kassier des Vereins wird der Gemeindefassenverwalter Koch bestellt. Nachdem die Werbemaßnahmen für das Jahr 1938 besprochen sind, wird aus der Versammlung heraus der Verwaltung des Vereins Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Deschelbrunn, 31. Mai. In der hiesigen Gemeinde ist in einem Gehöft der Ausdruck der Raus- u. Krawenstunde festgestellt worden.

Sauß bei Nagold, 31. Mai. Auf dem Wege in die Gewerbeschule Nagold stieß der 16½-jährige Sohn des Landwirts Albert Dreher in der Nähe von Oberjettingen mit einem Stuttgarter Motorradfahrer so heftig zusammen, daß ersterer mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Nach seiner Verbringung in das Krankenhaus Nagold ist der junge Mann dort seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Aus Pforzheim

Am Gebäude der Kreisleitung der NSDAP wird zur Zeit in schöner Aufmachung das Hoheitszeichen der Partei angebracht.

### Der Mann unterm Moosfah!

Im benachbarten S. wurde Tennis gespielt. Nach dem Spiel fand man sich bei einem Bauern zusammen und labte sich direkt am Moosfah, das im Keller stand. In der Nacht wurde der Bauer einen der Beteiligten unterm Moosfah liegen und dachte bei sich: „Der wird schon wieder zu sich kommen!“ Schwer beladen torkelte der Hüte Gast wirklich aus dem Keller und schob Pforzheim zu. Unterwegs mußte sich ein Vorgang abgespielt haben, der dem wackeren Tennispieler Veranlassung gab, sich seiner weißen Hose zu entledigen. Aufschreiend wachte er selber nicht mehr, was passiert war, denn in Pforzheim wurde er im Adamsloftium aufgegriffen und zur Polizeiwache geschafft. Dort blieb er die Nacht über und am Sonntag morgen brachte man ihn vorübergehend ins Gerichtsgefängnis — im Tennisloftium zum Gelächter der vielen Passanten, die unterwegs waren. Auf diesen heiteren Morgengruß hatte der

## Partei-Organisation

### Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDAP fährt im Kreis Calw in der Zeit vom 2.-16. Juni den Film „Weiße Sklaven“ in folgenden Orten vor:

Calmbach: Donnerstag, 2. 6. 38, 16.30 und 20.30 Uhr;  
 Höfen: Freitag, 3. 6. 38, 16.30 und 20 Uhr;  
 Wildbad: Samstag, 4. 6. 38, 20.30 Uhr;  
 Ottenhausen: Sonntag, 5. 6. 38, 20.30 Uhr;  
 Döbel: Montag, 6. 6. 38;  
 Birkensfeld: Dienstag, 7. 6. 38, 20.30 Uhr;  
 Feldbrennach: Mittwoch, 8. 6. 38, 15 und 20.30 Uhr;  
 Schwann: Donnerstag, 9. 6. 38, 15.30 und 20.30 Uhr;  
 Neuenbürg: Freitag, 10. 6. 38, 20.30 Uhr;  
 Loffenau: Samstag, 11. 6. 38, 21 Uhr.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe Wildbad. Mittwoch den 1. Juni 1938, 20¼ Uhr, Heimabend im Lokal. Erscheinen wichtig, Material mitbringen. Donnerstag fällt Turnstunde aus.

## „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Urlaubszug Gau Süßfeld am 2. 6. bis 15. 6. 38. Dieser Zug trifft am 2. 6. 38. ein. Neuenbürg am 18.05 Uhr, Höfen am 18.27 Uhr. Aus Anlaß des ersten Urlaubszuges in diesem Jahre bitten wir die Einwohnerchaft aller Unterbringungsorte, zu befragen.

## SA, SAR, SS, NSKK.

SA Sturm 12/172 Schar Neuenbürg-Rottenbach. Der heute angelegte Dienst fällt aus. Nächster Dienst Mittwoch den 8. 6. 38, 20 Uhr, Sport. Antreten Große Wiese.

Verhaftete natürlich nicht gerechnet und tief beschämt trotzte er neben dem Wachmann her. So geht's, wenn man unterm Moosfah liegt!

## Selbstmord durch Leuchtgas

In der verflochtenen Nacht hat eine 25jährige Ehefrau in ihrer Wohnung in der Kronprinzstraße sich und ihr 3½-jähriges Kind mit Leuchtgas vergiftet. Der Ehemann, der gegen 4 Uhr früh nach Hause kam, traf beide tot in der Küche an. Grund zu der Tat soll in Eifersucht liegen.

## Die Welt in wenigen Zeilen

### Schnee in den Bergen

Die starken Schneefälle in den letzten Tagen führten in den Alpen bis auf 1400 Meter zu beträchtlichen Neuschneefällen; von Berggipfeln bis zum Allgäu trugen die Gipfel Schnee.

### Schule für Kolonialpioniere

Deutschlands einzige Kolonialschule in Witzgenhausen an der Werra beginnt in Anwesenheit von Gauleiter Heinrich ihr 40jähriges Bestehen; die neue Aufgabe der Schule besteht darin, kolonialpolitisch geschulte Leute heranzubilden.

### Leipzig wird Hafenstadt

Im Westen Leipzigs vollzog Oberbürgermeister Dönike den ersten Spatenstich zum Bau eines Kanalhafens, der als Endhafen des Mitteldeutschen Hauptkanals die Reichshauptstadt an den deutschen Wasserstraßen anschließen wird; es handelt sich um ein 12-Millionen-Projekt.

### Die modernste Zahnklinik der Welt

Durch Reichsbergungsminister Rust wurde gestern in Moskau die neue Unterstaatsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist die modernste Zahnklinik der Welt und arbeitet nach den Fortschritten der neuesten Forschungen.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Weiter langsame Besserung, aber noch nicht ganz beständig, immer noch kühl.



# Eine schöne Fest-Torte

mit  
**Dr. Oetker's**  
**Backpulver**  
 ..Backin!..

**Erdbeertorte**

Teig: 150 g Weizenmehl  
 1 Eigelb, 1 Ei, 100 g Zucker, 1 Ei  
 55 g Butter oder Schmalz

Belag: 100 g Erdbeeren  
 1 Päckchen Dr. Oetker's Selterspulver  
 Vanille-Geschmack  
 750 g Erdbeeren  
 1 Päckchen Dr. Oetker's Selterspulver  
 mit Zucker-Erdbeer-Geschmack  
 einige Spaltmanbeln zum Verzieren

Mehl und „Backin“ werden gemischt und auf ein Backbrett gestrichen. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht. Zucker und Ei hineingeben und mit etwas von dem Mehl zu einem Brei verrührt. Dann gibt man die in Stücke geschnittene kalte Butter (Schmalz) darauf, bestreut sie mit Mehl und rührt sie mit dem Mehl aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. In den Teig rollt man auf dem Boden einer Springform aus. Das Mehl streift man eine Rolle, die man als Rand um den Boden legt. Man backt ihn 15-20 Minuten bei guter Mithöhe.

Das Selterspulver rührt man mit 4 Eiern, Milch an, beigt den Teig mit Milch mit dem Zucker zum Kochen, nimmt vom Herd ab und gibt das angerührte Selterspulver hinein. Unter ständigem Rühren läßt man den Kuchen nochmals aufkochen. Während des Abkühlens sticht man ihn häufig um, damit sich keine Haut bildet. Streicht ihn dann auf den erhalteten Tortenboden und legt die roten Erdbeeren darauf. Die nach Obensticht aufgesetzte und erhaltene Selterspulver gibt man darüber, wenn sie zu gelieren beginnt; damit sie völlig erstarrt, muß die Torte recht kalt gestellt werden. Zur Verzierung streut man einige Spaltmanbeln auf den Rand. Bitte auskühlen lassen!



# SALAMANDER

ALLEINVERKAUF!

## Schuhhaus Kaufmann

Pforzheim, Westliche 44

*Der leichte Sommerschuh*




**Gräfenhausen.**  
**Eiche-Stangenverkauf.**

Die Gemeinde verkauft am **Freitag den 3. Juni 1938** aus dem unteren Wald folgende Eiche-Stangen:

Klasse I 79 Stk.,  
" II 140 "  
" III 129 "

Zusammenkunft nachmittags 1/2 beim Rathaus.

Helmut Habicht  
Ruth Habicht, geb. Bleyer  
Vermählte

Lautental/Hez  
Ulm a. D.

Neuenbürg/Württ.  
Ebersbach/Fls

1. Juni 1938. Ulm a. D., Werdenbergweg 16 II

Birkenfeld, den 1. Juni 1938.  
**Todesanzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

## Friedrich Glauner

Schmiedmeister

Dienstag früh nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
**Rosine Glauner.**  
**Fritz Glauner und Frau.**  
**Hugo Glauner.**

Beerdigung: Freitag abend 18 Uhr.

Calmbach, den 31. Mai 1938.  
**Todesanzeige.**

Unser lieber Vater, Sohn und Bruder

## Karl Kaupp

Sattlermeister

ist nach langem, schweren Leiden heute abend um 10 Uhr 15 Minuten im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer:  
**Berta Kaupp mit Kindern.**  
**Hans Kaupp.**  
**Familie Karl Bott.**  
**Familie Richard Proß,**  
Birkenfeld.

Beerdigung: Freitag abend 5 Uhr.

## Reparaturen

an Schreib- und Rechenmaschinen durch geprüften Mechaniker-Meister in eigener Werkstatt schnell und zuverlässig bei

**S. Hoereth Nachf., Pforzheim**  
Sebanplatz 13, Fernruf 2851.

## Anzeigen für die Samstag-Ausgabe

biten wir schon am Freitag aufzugeben. Letzte Termine für Aufnahmegewähr:

**Inserate** Samstag früh 8 Uhr  
**Bekanntmachungen fürs Schwarze Brett** Samstag früh 8 Uhr

Engelobrand.  
Schwere

## Rug- und Fahrhub

mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen.

**Hermann Kusterer.**  
Niedelsbach.  
Zu verkaufen junge, fehlerfreie, 35 Wochen trüchtige

## Kuh

Haus Nr. 147.

Dennach  
Wegen Aufgabe der Ziegenzucht sind zwei reifbarige

## Ziegen

zweimal gelammt, zu verkaufen.

Hauptstraße 15.

## Schnellhefter

empfiehlt die

E. Wechsche Buchhandlg.

*Würzig mild.*



mit dem bekannten Schinkenbild

Niederlage:

**Schmidt & Großkopf**  
Neuenbürg.

## Konserven

preiswert und gut

**Jg. Schnittbohnen** 1/2 Dose —.55  
**Jg. Brechbohnen** 1/2 Dose —.58  
**Jg. Spinat** 1/2 Dose —.55  
**Apfelmus** 1/2 Dose —.73  
**Sauerkraut** 1/2 Dose —.60

**Frisches Gemüse:**  
**Spinat** 500 gr —.10  
**Salat** Kopt 12, 8 Pfg.

**Neue Kartoffeln** 500 gr —.15

Neuere  
**frische Seefische!**  
und 3 Prozent Rabatt

## Emil Zint

Lebensmittel u. Feinhof  
Wildbad

## Sommerfrische!

Zimmer mit zwei Betten mit ganzer oder teilweiser Pension in einfachem Gast- oder Bauernhaus, **waldreiche Gegend**, ab Ende August für 4 Wochen gefacht.

Angebote mit Preisangabe an die „Enztaler“-Geschäftsstelle erbeten.

## 3 1/2 Zimmer-Wohnung

wird in **Herrnalt**, Hindenburgpl. 241 gegen entspr. Mithilfe im Tank-, Garagebetrieb und Haushalt kostenlos abgegeben.

## Gägmehl

zu RM. —.50 pro Eim., solange Vorrat, auf unserem **WertObere Mühle Höfen** abgegeben.

**Krauth & Co.**  
Höfen a. E.

## Sommerpressen

wirdenschnell besetzt durch

**Venus**

mit Garantiemarke.

Jetzt auch 3. extra vers. in Tuben 1.95. Gegen Pfd. Müller Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Neuenbürg: Drogerie Gerbert.  
Herrnalt: Kloster-Drogerie.  
Wildbad: Eberhard-Drogerie.  
Calmbach: Drogerie Barth



## Zu Pfingsten

*vorbildlich gekleidet*

von der Wäsche bis zum Mantel — von

# Möser

LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke

kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

## Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 2. Juni	Freitag, 3. Juni
5.45 Morgenspieg	5.45 Morgenspieg
6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtsch. Nachrichten	6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtsch. Nachrichten
6.30 Frühkonzert	6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Bräunungsberichte	7.00 bis 7.10 Bräunungsberichte
8.00 Wetterhandwörterbuch	8.00 Wetterhandwörterbuch
8.30 "Chöre Sonntags"	8.30 "Chöre Sonntags"
9.30 Sendesaule	9.30 Sendesaule
10.00 Volkshilfen	10.00 Volkshilfen
10.30 Sendesaule	10.30 Sendesaule
11.30 Volkshilfen und Nachrichten	11.30 Volkshilfen und Nachrichten
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert	13.15 Mittagskonzert
14.00 "Zur Unterhaltung"	14.00 "Zur Unterhaltung"
15.00 Sendesaule	15.00 Sendesaule
16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Volkshilfen, Nachrichten und einem Experten über	17.00 Volkshilfen, Nachrichten und einem Experten über
18.00 "Immer Mannhaft im Berg"	18.00 "Immer Mannhaft im Berg"
18.30 Geist und Deute	18.30 Geist und Deute
19.00 Nachrichten	19.00 Nachrichten
19.15 Schöne Stimmen	19.15 Schöne Stimmen
19.30 Warum liest man nicht?	19.30 Warum liest man nicht?
20.00 "Einmal um die Welt"	20.00 "Einmal um die Welt"
21.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	21.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik	22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik
24.00 bis 2.00 Nachkonzert	24.00 bis 2.00 Nachkonzert



## Zum Pfingst-Spaziergang

gehört schon mal ein hübscher, neues Kleid. Es ist also an der Zeit, etwas Fesches, Kleidesames zu wählen — besichtigen Sie bitte die entzückenden Neuheiten bei

# Bernier

Ecke Metzger- u. Blumenstr.  
PFORZHEIM



## Garten-Möbel

**Den ganzen Tag im Freien sein**

die Mahlzeiten draußen im Garten einnehmen und sich im kühlen Schatten des Sonnenschirms erholen — wie herrlich ist das.

Alle Gartenmöbel, Liegestühle, Gartenschirme, Gießkannen in großer Auswahl preisgünstig im

## Küchen-Schütze

Pforzheim, Metzgerstraße

## Bedienung

sucht sofort oder bis 15. Juni Stellung.

Auskunft erteilt die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

## Verkäuferin

für Lebensmittel und Feinhof für sofort gesucht.

## Pfannkuch & Co.

Neuenbürg.

Verkaufe guterhaltens

## NSU-Motorrad

200 ccm.

Georg Frommer, Metzger,  
Würzburg, Kreis Calw.

200 ostmärkische Hitler-Jungen eingeladen

Berlin, 31. Mai. Der Stellvertreter des Führers hat 200 Hitlerjungen aus nationalsozialistischen Familien der Ostmark...

Über 1 Million RM. für die NSD

Berlin, 31. Mai. Nunmehr steht, wie die NSD. mitteilt, das endgültige Ergebnis des ersten von der NSD. durchgeführten Sammeltagung...

Schwimmramme im Sturm gekentert

Bremerhaven, 31. Mai. Das schwere Unwetter, das am Montag und in der Nacht zum Dienstag über Nordwestdeutschland hinwegging...

Vom Volkswagen zum „Wilhelm Gustloff“

Stoße Leistungsschau von „Adf“ in Hamburg Eigenbericht der NS-Pressen Hamburg, 31. Mai. Nur noch wenige Tage trennen uns von der großen Reichstagung der NSD. „Kraft durch Freude“ in Hamburg...

Eine große Ehrenhalle wird die Fahnen der Nation aufnehmen. Von hier aus gelangt man in den Hauptsaal, dessen Stirnwand das Zeichen der NSD. „Kraft durch Freude“ aufweist...

Neue Unruhen im Sandtschal

Eigenbericht der NS-Pressen London, 1. Juni. Die Unruhen im Sandtschal dauern, wie die Londoner Blätter aus Alexandria melden...

Aus Württemberg

Stulz, Kr. Nagold, 31. Mai. (Töblicher Unfall.) In der Nähe von Oberjettingen erlitt der im 17. Lebensjahr stehende Landwirt...

Kraftgründungen, St. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Silbermeister Christian Luz und seine Frau Karoline geb. Wurf...

Stuttgart, 31. Mai. (Wechsel in der Leitung des Gesundheitsamts.) In feierlicher Form wurde am Dienstagvormittag aus dem Stuttgarter Rathaus der neue Leiter des Städt. Gesundheitsamts...

Künzelsau, 31. Mai. (Neuer Ortsgruppenleiter.) Anstelle des bisherigen Ortsgruppenleiters von Künzelsau Hg. Buchner...

Schramberg, 31. Mai. (Feuerwehrmann schwer verletzt.) Im Fegerhof, der unter Denkmalschutz stand und bekanntlich vor einigen Tagen ein Raub der Flammen wurde...

Giengen, 31. Mai. (100 Jahre Siederkranz.) Am Wochenende feierte der Siederkranz Giengen sein 100jähriges Bestehen.

Der Fahrplan der Hitlerjugend ist fertig

Lager in Oesterreich — Großfahrten nach Riga, Italien, Südslavien, Rumänien, Niederlande und Belgien

Stuttgart, 31. Mai. Wie in den vergangenen Jahren, so führt auch in diesem Sommer die Schwäbische Hitler-Jugend eine jugendbeigene Urlaubsgestaltung...

Im ganzen Land liegen die Lagerplätze

Erstmals erfolgt in diesem Jahr ein jahrgangswieser Aufbau dieser Freizeitgestaltung. So werden die 10- und 11jährigen Pimpfe nach dem Willen des Reichsjugendführers feste Lager beziehen...

Diese Lager der Pimpfe sind verteilt in ganz Württemberg. Das Jungvolk des Stammes Groß-Stuttgart (119) bezieht beispielsweise vom 25. Juli bis 21. August 1938 ein Lager bei J m m e n d i n g e n im ländlichen Schwarzwald...

Während die Jungvolklager in nicht allzugerhoher Entfernung vom Wohnort der Pimpfe durchgeführt werden, sind für die 11- bis 16jährigen Hitler-Jungen Lagerplätze in Gegenden vorgesehen, die in erheblich größerer Entfernung vom Bannhof liegen...

Großfahrten in Zu- und Ausland

Diese planmäßige alljährliche Erlebnissteigerung wird getoht durch eine Reihe von Großfahrten...

Wörner-Kalen, überreichte in seiner Glückwunschsprache die Ehrenurkunde des Führers des Reichsfängerbundes...

Dehringen, 31. Mai. (Der Kreis baut drei HJ-Heime.) Der Zweckverband Dehringen für HJ-Heimbeschaffung konnte dank eines beträchtlichen Zuschusses vom Niederlandwerk...

Stand der Maul- und Klauenseuche

Neue Ausbrüche der Viehseuche werden gemeldet aus Ringschnait (Kr. Biberach), Markt-Linsena (Kreis Gailshelm), Triensbach (Kreis Gailshelm) sowie je einem weiteren Gebiet...

Schwere Strafe wegen Viehseuchenverschleppung

Waldsee, 30. Mai. Josef Sauter aus Haislerkirch kam vor kurzer Zeit wegen Heberletzung des Viehseuchengesetzes in Hof. Nunmehr wurde er vom Amtsgericht Waldsee zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt...

Ein Saulgauer Einwohner war mit seinem Kraftwagen auf einem Weg der Maul- und Klauenseuche gefährdeten Weg und durch ein geperrtes Gehöft in Schwörzenbach, Gemeinde Boms, gefahren...

Die Fahrt durch eine Reihe von Großfahrten für die 17- bis 18jährigen, die sich über das ganze Großdeutsche Reich und über seine Grenzen hinaus erstrecken...

Eine Reihe von Auslandsfahrten ergänzen dieses archaische Bild. Der Stamm Groß-Stuttgart (119) führt vom 4. bis 14. Juni 40 Hitler-Jungen (für je 65 RM.) nach den Niederlanden und Belgien...

Auch der BDM hat große Pläne

Ebenso liegt der Fahrtenplan des BDM-Obergau-Württemberg fest. Sein großer Mittelpunkt ist das Ziel, in diesem Sommer zum erstenmal die Wälder des gesamten württembergischen BDM...

Der Preis, in dem Verpflegung, Hebernachtung, Bahnfahrten innerhalb der Strecke und Befähigungen inbegriffen sind, übersteigt nie die Grenze von 15 RM. Damit die Wälder wieder frisch und erkölt in den Wald zurückkommen...

Außer diesen Fahrten innerhalb des Schwabenlandes sind noch acht Großfahrten an den Rhein, in die fränkische Schweiz, ins Wettersteingebirge, in die Alpen und in den Bayerischen Wald vorgesehen...

Gauwirtschaftsberater Reichle

Präsident des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes

Stuttgart, 31. Mai. Am Montag fand im Rahmen einer Festigung des Ausschusses des Würtl. Sparkassen- und Giroverbandes die Amtseinführung des vom Reichswirtschaftsminister ernannten Verbandsvorsitzers...

Der stellvertretende Verbandsvorsitzer, Bürgermeister Hirtzel, begrüßte die Gäste, an ihrer Spitze Staatssekretär Waldmann, als Vertreter des Reichsstatthalters...

Der neue Verbandsvorsitzer, Präsident Reichle, dankte am Schluss für die Glückwünsche und Vertrauensbeweise, die ihm von allen Seiten entgegengebracht worden seien...

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 31. Mai. Die Mähte in Getreide sind nur noch unbedeutend. Die Mähte sind mit Weizen für den laufenden Bedarf gedeckt...



## Nachrichten, die jeden interessieren

### Weitere Haltestellen für Reichsbahn- Kraftomnibusse

Für die auf der Reichsautobahnstraße Stuttgart-Obi. — Ulm verkehrenden Reichsbahn-Kraftomnibusse sind weitere Unterwegshaltestellen eingerichtet worden. Die angeführte Strecke weist jetzt folgende Zwischenhaltestellen auf: Stuttgart-Degerloch, Stuttgart-Obi (Schlierdingen), Reichenau-Kelllingen, Unterboihingen, Kirchheim (Tafel), Weilheim (Tafel), Rißelsberg, Grubbingen, Mühlhausen (im Tale), Hohenstadt-Westerheim, Weßlingen, Temmenhausen-Bernmaringen und Dornstadt. In Stuttgart-Degerloch und Stuttgart-Obi (Schlierdingen) hält nur für Reisende nach und von Richtung Kirchheim (Tafel).

### Werkkapellen dürfen nicht zum Tanz aufspielen

Für alle Werk- und Werkschule-Kapellen sind neue Richtlinien von der Reichsmusikkommission aufgestellt worden. Danach hat die Werkkapelle die Aufgabe, die Betriebsgemeinschaft zu fördern. Sie darf grundsätzlich nur aus Betriebsangehörigen bestehen. Weiter werden namentlich alle Werkkapellen auf ihre Zuverlässigkeit und musikalische Leistungsfähigkeit hin geprüft. Das Niveau soll gehoben, ein allzu gefährlicher Dilettantismus unterbunden werden. Andererseits müssen auch die Belange der Berufsmusiker beachtet werden. Der Einsatz der Werkkapellen ist daher auf Betriebsveranstaltungen zu beschränken. Das Auffspielen zum Tanz ist jedoch den Werkkapellen grundsätzlich verboten. Die Reichsmusikkommission kann Ausnahmen gestatten, wenn Berufsmusiker nicht zur Verfügung stehen.

### Rundfunkbetreuer, meldet euch!

Die ersten Rundfunkbetreuer aus allen deutschen Gauen werden gesucht. Sie sollen zur 18. Großen Deutschen Rundfunkausstellung vom 5. bis 21. August in Berlin acht Tage lang die Reichsrundfunkstelle sein. Nach der Hin- und Rückreise zum Heimatort ist frei. Wer sich unbedingt an der Rundfunkausstellung beteiligen will, sollte seine Anmeldung schnellstens an die Reichsrundfunkstelle, der Gauleitung der NSDAP, senden, die auch alle Anfragen beantwortet. Anmeldefrist ist der 15. Juni.

### Schlüffelgewalt endet bei einem Drittel des Einkommens

Ueber die Grenzen der Schlüffelgewalt der Ehefrau äußert sich das Landgericht Hamburg gelegentlich eines interessanten Einzelfalles, wo die Frau eines Angestellten, der ein monatliches Nettoeinkommen von 217,85 RM. hat, und hiervon keine Frau nebst Kind unterhalten muß, an der Wohnung für einen Staubsauger für 75 RM. gekauft hatte. Die Zahlung sollte in Monatsraten von 5 RM. erfolgen. Der Angeklagte verweigerte die Erfüllung des Kaufvertrages. Er drang mit seiner Anschauung, daß hier eine Heberherrschaft der Ehefrau vorliege, durch. Das Landgericht stellt fest, daß die Anschaffung von Haushaltsgeräten an und für sich in den Rahmen der Schlüffelgewalt falle. Wenn aber der Wert des angeschafften Gegenstandes ein Drittel des Monatsnettoeinkommens des Ehemannes erreiche, so verjage die Annahmbarkeit der Schlüffelgewalt.

### Kommt der Urlaubschein?

Während bisher nur in mehreren Tarifordnungen für Heimarbeit vorgeesehen war, daß die Kalendertage, während der der ausstehende Urlaub genommen wurde, sowie die Höhe etwaigen Urlaubsgeldes vom Auftraggeber (Arbeitgeber) in das Gehaltsbuch eingetragen werden mußte, ist nunmehr auch in einer anderen Tarifordnung der sogenannte Urlaubschein zur Einführung gekommen. Das Gehaltsbuchmitglied hat danach beim Ausscheiden aus der Betriebsgemeinschaft Anspruch auf einen Nachweis über seine Urlaubsverhältnisse. Diesen Nachweis muß es beim Hebertritt in einen anderen Betrieb dem Betriebsführer vorlegen. Auf diese Weise ist jederzeit zu erfahren, ob das Gehaltsbuchmitglied seinen ihm für das laufende Jahr zustehenden Urlaub bereits im alten Betrieb erhalten hat oder ob er ihm noch zusteht. Bei häufigerem Wechsel der Arbeitsstelle sind nicht selten Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten über die Urlaubsfrage entstanden, von denen ein großer Teil durch Einführung des Urlaubscheines beseitigt werden könnte. Es ist anzunehmen, daß der Urlaubschein mit der Zeit eine immer weitere Verbreitung findet und in den verschiedenen Tarifordnungen rechtlich fundiert wird.

### Welche Schäden werden vergütet?

Nach einer Bekanntmachung des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt über Versicherungsschutz für Hochwasser, Heberherrschaft und Sturmschäden wird die Gebäudebrandversicherungsanstalt mit Genehmigung des Innenministeriums bis zu gesetzlicher Regelung ohne besondere Beitragserhebung auch für Hochwasser, Heberherrschaft und Sturmschäden an Gebäuden und deren Zubehör, die bei ihr versichert sind, Entschädigung nach folgenden Gesichtspunkten gewähren: Auf die Entschädigung besteht kein Rechtsanspruch. Entschädigung findet nur statt, soweit der Schaden nicht von dritter Seite zu erlangen ist und ersetzt werden kann. Die Entschädigung wird nur zur Wiederherstellung der beschädigten Gegenstände gewährt. Der Schaden muß mindestens 20 RM. und mindestens ein Prozent des Brandversicherungsanschlages betragen. Der Gebäudeeigentümer hat einen Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens zu tragen. Der Schaden darf nicht auf schlechtem baulichem Zustand des Gebäudes beruhen. Glaschäden an Fenstern und Türen werden nicht entschädigt. Der Schadenfall muß binnen einer Frist von drei Tagen nach Ablauf des Naturereignisses beim Bürgermeister schriftlich oder zu amtlicher Niederschrift angemeldet sein.

### 110 neue NSD-Mitglieder

Zwillingen, 31. Mai. Eine in zwei Tagen durchgeführte Werbung für die NSD-Volkswohlfahrt hatte einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Nicht weniger als 110 Einwohner konnten als Mitglieder gewonnen werden.

## 75 Jahr-feier des MGV. „Liederkrantz“ Engelsbrand

Engelsbrand, 30. Mai. Trotz der Ungunst äußerer Umstände — Wetter, Seuchengefahr usw. — nahm die Feier des 75jährigen Bestehens des hiesigen Gesangsvereins einen schönen, ihrer würdigen Verlauf. Schon beim Festkonzert am Samstag in der sehr schön ausgeschmückten Turnhalle konnte Vorstand Ernst Wacker ein vollbesetztes Haus begrüßen. Die Ehre Gottes aus der Natur, Beethovens gewaltiger Chor mit Orchester unter Fritz Fleißig Leitung gab der Veranstaltung den weisevollen Auftakt. Da das Orchester — eine Abteilung des Forzheimer Musikzirkels unter Leitung von Erich Bus — sehr diskret begleitete, kam das Chorwerk zu schöner Geltung. Fein und sauber ausgeführt spielte das Orchester dann die „Symphonie“ Ouvertüre von Beethoven, dem es später noch eine Fantasia aus Verdis „La Traviata“ folgen ließ. In einer Reihe von unbegleiteten Chören bewährte dann der „Liederkrantz“ Engelsbrand seinen alten Ruf, einer der besten Gesangsvereine unserer Gegend zu sein. Für den am Erscheinen verhinderten Gesangsverein „Freundschaft“ Engberg, der mit seinem Männerchor und seinem Frauenchor auftreten wollte, sprang als Solistin Frau Helene Fleißig aus Forzheim ein. Vom Gatten am Klavier begleitet, bot sie mit ihrem dunkel timbrierten Sopran in seelenvollem Vortrag Lieder von Beethoven und Schubert, für die ihr unter wärmster dankbarer Anerkennung Blumen überreicht wurden.

Im Verlauf des Abends ergriff Vorstand Ernst Wacker das Wort. Er begrüßte die Vertreter des Enztreibes des Schwäbischen Sängerbundes, darunter Kreisführer Lindner (Mühlacker) und Ehren-Kreisführer Riedinger (Zübingen), die Vertreter der Partei, darunter der Kreisführer, Ortsgruppenleiter Jaas (Langenbrunn), Schulungsleiter Kirchherr (Salmbach) und die Vorkämpfer des Enztreibes, Bürgermeister Kottner, die Vertreter der befreundeten Vereine und die übrigen Anwesenden. In kurzen Umrissen gab er einen Überblick über die Vereinsgeschichte seit 1862. Dann stellte er vier Ehrenmitglieder — Matthias Marquardt, Gottlob Stoll, Johann Reiser und Michael Vötterle — vor, die zum Teil über 50 Jahre mit in den Reihen der Sänger standen. Hieran gedachte er des Chormeisters Fleißig, der jetzt auf eine 25-jährige Dirigententätigkeit zurückblicken und seit 15 Jahren musikalischer Leiter des „Liederkrantz“ sei.

Bürgermeister Kottner führte aus, daß heutige Jubiläumstage sei eine Angelegenheit der ganzen Gemeinde, die eine große Familie bilde. Der Verein habe schwere Zeiten hinter sich, die Kriegsjahre von 1864, 1868, 1870/71, 1914/18. Die Gemeinde schulde dem Verein Dank für alle kulturelle Arbeit, die er in den verfloßenen 75 Jahren geleistet habe und für die vielen schönen und erhebenden Feiern, die er der Einwohnerschaft bisher geschenkt. Als kleines Geschenk dieses Dank-

überreichte er dem Verein namens der Gemeindevorstandung 50 Mark.

Die hohe Mission des Gesanges und der diesem dienenden Vereine dieses Sängerkreisführer Lindner. Unter Worten des Dankes an Chormeister Fleißig für seine Leistungen im Enztreibe überreichte der Redner diesem die goldene Ehrennadel. Der wackeren Sängerschaft des „Liederkrantz“ aber und ihrem Führer Wacker überbrachte er die Grüße des Führers des Schwäbischen Sängerbundes, Innenminister Schmid, und dessen beste Wünsche für noch lange Jahre erfolgreicher Tätigkeit. Zum Schluß überreichte der Redner dem Verein eine Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes.

Ehren-Sängerkreisführer Riedinger nahm die Ehrung langjähriger Sänger vor. Für 75jährige Sängertätigkeit erhielten u. a. Friedrich Weil (Engelsbrand), Albert Förschler, Otto Delschläger und Friedrich Vester (Wirtenfeld) sowie Christian Daniels und Paul Wiedmann (Mühlacker) die goldene Ehrennadel. Wilhelm Vott (Engelsbrand) und mehrere andere Sänger, die 40 Jahre dem deutschen Lied dienten, wurde der Ehrenbrief des Schwäb. Sängerbundes überreicht, und zwei weitere Sänger, Beck u. Bollmer (Wirtenfeld), die ihrem Verein 50 Jahre die Treue hielten, wurden mit einem Ehrenschreiben des Schwäbischen Sängerbundes und dem Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes bedacht. Namens der Gebrüden sagte Sangesbruder Beck herzlichen Dank für die Auszeichnungen.

Der Turnverein Engelsbrand ließ durch seinen Vorsitzenden Gustav Späth dem „Liederkrantz“ unter den besten Wünschen zum Jubiläum einen Fahnenstapel überreichen. Sangesbruder W. Vott erhielt vom „Liederkrantz“ für 30 Jahre aktiver Mitgliedschaft einen Spazierstock, während dem Chormeister Fleißig ein Dalmatiner, Engelsbrand darstellend, gewidmet wurde. Nachdem Sängerkreisführer Lindner Vorstand Wacker die goldene Ehrennadel des Enztreibes angeheftet hatte, ließ die sechs Vereine anschließende fleißige Chorgemeinschaft Herrn Fleißig zum Jubiläum eine aus der Rosenthaler Porzellanmanufaktur hervorgegangene prächtige Keramik „Die Musik“ als Ehrenschenkung darbringen, während Vorstand Wacker von seinem Verein noch mit einem Gedächtnisbuch bedacht wurde.

Das „Heimatgedicht“ von Hugo Raun und der „Matrosenchor“ aus dem „Fliegenden Holländer“, vom „Liederkrantz“ unter Orchesterbegleitung ausgezeichnet gefungen, gaben dem Jubiläumskonzert einen recht wirkungsvollen Abschluß.

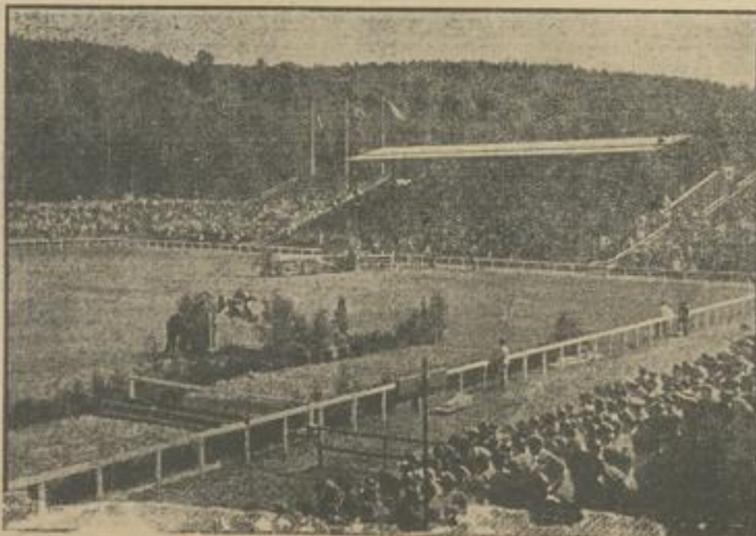
Der Sonntag brachte den Zustrom der auswärtigen Sänger. Als kurz nach 2 Uhr das Freundschaftssingen der Gastvereine begann, waren die geräumige Turnhalle und der Festsaal überfüllt. Daran beteiligten sich „Schwarzwalder“ Forzheim, „Lied-Traum“ Mühlacker, „Sängerkreis“

## Aus Pforzheim

### Zum 5. Reitturnier in Pforzheim

Das bekanntlich vom 9. bis 12. Juni hier stattfindet, wird der Olympia-Geländereit als besonders interessant herausgestellt. Er beginnt am Donnerstag den 9. Juni, früh 8 Uhr, an der Straße Pforzheim-Eisingen, 400 Meter westlich vom Hohenberg. Von dort zieht sich die Strecke in ungefähr nordwestlicher Richtung zum Eingang des Gengenbachs durch ein Stück Hochwald, geht dann dem Ausgang des Gengenbachs Richtung Stein zu und biegt dort um in das Tal nach Eisingen. Auf der Strecke sind 20 Hindernisse verteilt, die alle dem Gelände angepaßt sind. Alle Hochhindernisse sind absolut fest, so daß das Pferd absolut hüpfen muß. Die Gesamtlänge der

Strecke beträgt 7 km., die in 15 Minuten zurückgelegt sein müssen. Auf den Kilometer entfallen also zwei Minuten, so daß ein sehr starkes Tempo einzuhalten ist, nicht nur in Rücksicht auf die Hindernisse, sondern auch auf das Berg auf und Berg ab. Für diesen Geländereit sollen nicht nur Pferde ausgesucht werden, die den Reitt nicht nur leisten, sondern auch die Schnelligkeit aufbringen. Für die anderen Konturrenzen fallen diese Pferde meist aus. Es sind Pferde, die dem Olympareit zumarkieren. Beim Geländereit werden sie einzeln abgelassen und müssen auch einzeln über die Strecke gehen. Für Zuschauer ist der Eintritt frei, sie müssen aber sich den Anordnungen des Stredenpersonals fügen und vor allen Dingen Flurschäden vermeiden. — Der Turnierplatz im Guttingertal ist gut vorbereitet.



Salmbach, „Sängerbund“ Grumbach und „Großflau“ Waldrennach je zweimal mit zwei Chören. Auch der „Liederkrantz“ Engelsbrand ließ sich zweimal hören. Alle Vorträge fanden stürmischen Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Gemütliches Beisammensein bei Konzert und Tanzmusik der „Engelsbrander“ Handharmonikafreunde“ bildete den Ausklang des in jeder Hinsicht äußerst harmonisch verlaufenen Festes, auf das der „Liederkrantz“ Engelsbrand mit Befriedigung zurückblicken kann. O. V.

## Württemberg's Ärzte tagten

Ulm, 20. Mai. Am Samstagnachmittag eröffnete der Leiter der Landesstelle und Leiter der Ärztekammer, Min.-Rat Dr. Stähle, Stuttgart im Saal des Turnerbundheims den 13. Württ. Ärztetag mit der Mitgliederversammlung der Kassenzentralen Vereinigung. Oberbürgermeister Förscher-Ulm hielt die württembergische Ärzteschaft in Ulm willkommen und gab seiner besonderen Freude über die Anwesenheit des Reichsamtsleiters Dr. Grote, vor allem aber auch des Gauleiters Dr. Jurek, Ausdruck. Anschließend erstattete Dr. Reimold-Asperg einen umfassenden Bericht über die Ärzteschaft für das Land Württemberg. Ueber die Jahresarbeit der Kassenzentralen Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg, berichtete eingehend Dr. Speidel-Stuttgart. Der Landesvertrauensarzt Dr. Veitmann-Müller-Stuttgart sprach über die Neuordnung des vertrauensärztlichen Dienstes. Den Abschluß und Höhepunkt des ersten Tags bildete die Aussprache des stellvertretenden Reichsärztesleiters und Leiters des Kassenzentralen Vereins Deutschlands, Reichsleiter Dr. Grote. Die Ulmer Tagung habe ihm erneut bewiesen, daß zwischen der Führung der württembergischen Ärzteschaft durch Bg. Dr. Stähle und dessen ärztlicher Gefolgschaft ein für das ganze Reich vorbildliches Vertrauensverhältnis bestehe.

Den zweiten Teil des 13. Württ. Ärztetages bildete die Ganztagsung des NSD.-Ärztetages am Sonntagvormittag im Saal des Turnerbundheims. Gauleiter Dr. Jurek überbrachte die Grüße der NSD. und gab ein erschlauerndes Bild vom Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Die Grüße des Gauleiters Reichsführer Müller, der Kreisleitung Ulm und des Ulmer Oberbürgermeisters für die Ganztagsung des NSD.-Ärztetages überbrachte Gauinspekteur Kreisleiter Maier-Ulm. Der Beauftragte des Reichsärztesleiters für das ärztliche Fortbildungswesen, Dr. Blohm-Berlin, gab in längerer Ausführungen wertvolle Aufschlüsse und Anregungen aus seinem Arbeitsgebiet. Ueber „Erziehung zur Zusammenarbeit zwischen Arzt und Apotheker“ sprach der Reichsingenieurmeister der Deutschen Apothekerschaft, Ernst Mutzler-Deidensheim, der auch die Grüße des Reichsapothekerleiters überbrachte. Als letzter Redner sprach Dr. Drexler von der Reichsstelle der Kassenzentralen Vereinigung Deutschlands, über die notwendige Neugestaltung der Jugendjahrsplanung. — Nach einem gemeinsamen Mittagessen führten die Tagungsteilnehmer nach Blaubeuren, wo sie die Klosterkirche und den Blautopf besichtigten.

## Zuchthaus für verurteilten Galtensmord

Rempten, 31. Mai. Wegen Mordverluchs hatte sich vor dem Schwurgericht der verheiratete Robert Schölk aus Weiler zu verantworten. Er lebte mit seiner Frau sehr schlecht, da sie ihm nicht genug Milchkühe in die Ehe gebracht und er gehofft hatte, durch diese Heirat seine schlechten Vermögensverhältnisse zu verbessern. Da sich die Lage des Angeklagten aber weiter verschlechterte, sah er den Entschluß, seine Frau zu beseitigen. Er schloß eine Lebensversicherung für sich und seine Frau ab. Auf dem Speicher verlegte er am 27. November v. J. seiner Frau mit einem Holzprügel mehrere Schläge und kürzte sie die Treppe hinab. Er wollte dann später einen Unfall vorkäufeln. Nach der Tat ergriff Schölk die Flucht. Stellte sich aber dann selbst der Polizei. Die Frau hatte zwar schwere Verletzungen erlitten, kam aber mit dem Leben davon. Infolge der Verletzungen gebar die Frau, die kurz vor ihrer Niederkunft stand, ein totes Kind. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen eines Verbrechens des verurteilten Mordes zu zwölf Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust.

## Ein Festzug — 24 Kilometer lang

Nachdem in wochenlangem, harten Arbeit die organisierten Vorbereitungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Weiskau getroffen sind, wachsen namentlich auch die äußeren, sichtbaren Zeichen dieses ersten Großdeutschen Festes empor. Auf dem Schloßplatz sind zur Zeit die Zimmerleute dabei, riesige Tribünenbauten mit 16.000 Plätzen zu errichten, an denen der große Festzug vorbeiführt wird. 200.000 Menschen und 12.000 Fahnen werden in drei großen Paraden von je acht Kilometer Länge über den Schloßplatz marschieren, so daß der gesamte Festzug also eine Länge von 24 Kilometern hat.

Auch die Kinder der Bevölkerung werden Du mit Deinem Mitgliedsbeitrag zur NSD.